

Disco-Line-Dance für Kinder

Landau. Für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Line-Dance kommt ursprünglich aus dem Bereich der Country- und Westerntänze. Ausgelöst durch den Tanzfilm „Saturday Night Fever“ hielt diese Tanzrichtung Ende der 70er Jahre Einzug in die Discotheken.

Zu moderner Discomusik tanzten die Discogänger in Linien und Reihen eine Choreographie. Seit einiger Zeit ist dieser Discostil, abgewandelt, wieder im Kommen. Im Disco-Line-Dance-Kurs wird zu moderner, fetziger Musik getanzt. Nach einer spielerischen Aufwärmphase erlernen die Kinder verschiedene Choreographien. Die erfahrene Trainerin vermittelt die Tänze Schritt für Schritt auf kindgerechte Weise. Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich, lediglich die Lust, sich zur Musik zu bewegen. Der Kurs beginnt am 14. Februar und findet acht Mal, freitags von 15 bis 16 Uhr, im Vhs-Gebäude Landau statt. Bitte bequeme Kleidung, Turnschuhe, die für die Halle geeignet sind, und ein Getränk mitbringen.

Anmeldungen nimmt die Vhs-Geschäftsstelle jederzeit unter Telefon 09951/90180 sowie im Internet unter www.vhs-landau.de entgegen.

Gesunde Kinder durch Homöopathie

Landau. Eine starke Lebenskraft und ein stabiles Immunsystem sind die Voraussetzungen für gesunde Kinder.

Die Homöopathie bietet ein weites Feld an sanfter Medizin, um Kinder von Anfang an bei akuten Infekten und Befindlichkeitsstörungen effektiv zu begleiten und ihren Selbstheilungskräften auf die Sprünge zu helfen, so dass sie sich besser gegen Viren und Bakterien zur Wehr setzen können.

In diesem Kurs erklärt die Heilpraktikerin Elke Wimmer die Grundlagen der Homöopathie und gibt Tipps, wie man Kinder während Krankheiten wie Schnupfen, Husten und grippeähnlichen Infekten mit homöopathischen Globuli gut begleiten können. Der Kurs findet zwei Mal donnerstags, am 20. und 27. Februar, von 20 bis 22 Uhr, im Vhs-Gebäude Landau statt.

Anmeldungen nimmt die Vhs-Geschäftsstelle jederzeit unter Telefon 09951/90180 sowie im Internet unter www.vhs-landau.de entgegen.

Rückbildungsgymnastik

Landau. Der Verein Forum natürliche Geburt und Elternsein e. V. Geburtshaus Kinderseggen in Dingolfing bietet Rückbildungsgymnastik einmal anders: Das neuartige Konzept baut nicht nur die strapazierte Muskulatur wieder auf, sondern fördert die Ausdauer, Beweglichkeit und die Koordinationsfähigkeit. Es betrachtet den Körper der Frau ganzheitlich und zeigt eine Möglichkeit auf, den Körper über einen mehrwöchigen Zeitraum hinweg mit Spaß, Effektivität, Musik u. v. m. aufzubauen, ohne die Stillfähigkeit und die Muttermilch zu beeinflussen. Aquajogging als Herzkreislauftraining, Kräftigung und Dehnung der Rumpfmuskulatur, Beckenbodenmuskulatur, Beckenbodentraining - Aqua-Lets Move. In langsamen Übungen werden Bewegungsabläufe und Kombinationen erlernt, so dass keine Vorkenntnisse nötig sind. Die Stunden werden mit viel Musik unterstützt und sollen mit anderen Frauen einfach Spaß machen. Geeignet für Frauen ab acht bis zwölf Wochen nach der Geburt.

Ideal auch als Rückbildung nach der Rückbildung oder in Kombination mit der Rückbildungsgymnastik an Land. Freitag 18 bis 19 Uhr, Info und Anmeldung montags bis freitags von 8 bis 12.30 Uhr, Telefon 08731/3975889.

Mit Holz bauen – Klima schützen

Bezirksversammlung des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Zimmererhandwerks

Landau. Niedrige Zinsen, eine hervorragend aufgestellte Wirtschaft und der weiterhin anhaltende Trend zur energetischen Sanierung wirken sich weiterhin positiv auf das Bayerische Zimmererhandwerk aus. Das Wachstum betrifft vor allem den Wohnungsbau, aber auch den Nichtwohnungsbau, wie zum Beispiel Industriegebäude oder öffentliche Einrichtungen. So konnte die Bezirksversammlung des Landesinnungsverbandes des Bayerischen Zimmererhandwerks am gestrigen Donnerstag unter besten Voraussetzungen im Vilstaler Hof in Rottersdorf abgewickelt werden.

Die umfangreiche Tagesordnung eröffnete Bezirksvorsitzender Zimmermeister Xaver Haas. Wie er erinnerte, habe man im vergangenen Jahr 300 Jahre Nachhaltigkeit zelebriert und für Niederbayern in Straubing mit der Forstwirtschaftlichen Vereinigung und weiteren Organisationen eine große Veranstaltung mit dem Forst- und Holzstellungscontainer durchgeführt. Sorge bereite ihm jedoch eine ganz andere Tatsache, nämlich, dass bereits vor einem Jahr ohne ersichtlichen Grund Häuser in Holzbauweise im Überschwemmungsgebiet im Bereich Deggendorf nicht mehr genehmigt wurden. Nach der Überschwemmung im Juni sprach die Baubehörde sogar ein öffentliches Verbot für Holz- und Fertighäuser aus und das, obwohl diese Häuser schneller und günstiger saniert waren als jene in konventioneller Bauweise. Dank intensiver Bemühungen erreichte man seitens der Bauaufsicht von Deggendorf bisher wenigstens ein „Jein“ für künftige Anträge. Allgemein stellte er fest, dass 2013 für das Zimmerer- und Holzbaugewerbe ein sehr erfolgreiches Jahr war. Damit dies so bleibe, gelte es, weiterhin eng mit der Innung zusammenzuarbeiten, habe man doch auch 2014 große Aufgaben zu bewältigen. Eine davon sei die künftige Entwicklung der BG Bau Beiträge.

Die Bilanz des Präsidenten des Landesinnungsverbandes Peter Aicher zum abgelaufenen Jahr fiel in vielen Bereichen positiv aus. Auch das Einstiegsprojekt in die Klimaallianz Bayern wurde erfolgreich abgeschlossen und alle Schulen in Bayern mit neu gestaltetem Unterrichtsmaterial versorgt mit dem Ziel, dass die Schüler die Zusammenhänge zwischen Klimaschutz und Holzbau bzw. dem Zimmererberuf lernen. Das Schlagwort laute „Bauen mit Holz = aktiver Klimaschutz“.

Hinter der „Grauen Energie“ stecke für die Zimmerer- und Holzbauer die ganz große Zukunft. Damit werde jene Energie bezeichnet, die zur Herstellung der Baumaterialien, der Bauprodukte und der Bauteile aufgewendet werden müsse. Beim Abriss werde sie zerstört. Die Stärke des Holzbaus liege im Umbau, Aufstockung und urbanen Bauen. Es gelte, Bestand zu erhalten. Hier werde man einen neuen



Der Präsident des Landesinnungsverbandes Peter Aicher.

Schwerpunkt in der Verbandsarbeit setzen. In konsequenter Fortsetzung der Verbandspolitik wurde für 2014 das Verbandsmotto „Bauen mit Holz = eine sichere Sache“ entwickelt. Es umfasse alle Bereiche, die das Handwerk betreffen können. Nach Einschätzung des Präsidenten werde sich auch 2014 sehr gut entwickeln. Allerdings müsse man sich mit genug Themen auseinandersetzen. Es gebe drei Fragen, die sich aus Sicht des Innungsverbandes formulieren lassen: Für die Baubranche fordere man insgesamt: Eine steuerliche Förderung von Handwerksleistungen – sowohl bei energetischen Modernisierungen als auch bei Neubauten, denn nur so lassen sich Bauherren zu größeren Investitionen motivieren, als das mit der bisher praktizierten KfW-Förderung der Fall sei. Für die Holzbranche fordere man die konsequente Umsetzung des Prinzips der Kaskadennutzung.

Holz sei ein zu wertvoller Rohstoff, um ihn im großen Maßstab zu verheizen. Zuerst müsse er stofflich genutzt werden, denn dann bleibe das von ihm gespeicherte CO2 gebunden. Erst am Ende einer möglichst langen Nutzungsphase sollte man ans Verbrennen denken. Für die Umwelt: das Ernstnehmen der Klimaschutzziele, die Deutschland der Welt versprochen habe. Statt unkoordinierter Einzelmaßnahmen brauche es endlich ein schlüssiges Gesamtkonzept, in dem das im Mittelpunkt stehe, um was es letztlich geht: die CO2-Vermeidung. Im Bauwesen müsse die momentane Fokussierung auf den Heizenergiebedarf dringend um die Betrachtung der „Grauen Energie“ und CO2-Bilanz der Baumaterialien erweitert werden.

Die Vertreterin des Regierungsbezirks im Fachbereich Unternehmerfrauen, Christine Moser, hatte eine ansprechende Bildpräsentation über die vergangenen zehn Jahre dieses Fachbereiches zusammengestellt. Sie verdeutlichte zudem, dass man auch in Zukunft das Hauptaugenmerk auf Fort- und Weiterbildung der oft branchenfremden Unternehmerfrauen richten und Seminarangebote und Programme anbieten möchte, die die Frauen in den



Hohe Auszeichnung für Karl-Heinz Moser mit der silbernen Ehrennadel.

Betrieben weiterbringen. Die Angebote werden sehr gut angenommen. Die Clusterstudie 2006, so Bürgermeister Josef Brunner, belegte einen Zusammenhang der Forst- und Holzwirtschaft mit dem Wirtschaftsstandort Bayern. Diese spiele eine wichtige Rolle zum Erhalt der Kulturlandschaft Bayern. Sicher ergebe sich in diesem Bereich in der Zukunft noch reichlich Diskussionsstoff. Gerade deshalb befremde ihn auch die Debatte der Flächenstilllegung im Wald. Vielmehr sei eine flächendeckende, sachgemäße Bewirtschaftung der Wälder notwendig, was letztlich auch den ländlichen Raum stärke.

Die Bezirksversammlung bot das passende Umfeld, mit Karl-Heinz Moser aus Wittibreit einen enga-

gierten Zimmerer zu ehren, der nicht nur beruflich, sondern auch ehrenamtlich stark engagiert ist. Unter anderem stand er von 1990 bis 2009 der Zimmererinnung Rottal-Inn als Obermeister zur Verfügung und war auch auf Bundesebene tätig. Mit der hohen Verbandsauszeichnung mit der silbernen Ehrennadel wurde seine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft gewürdigt, während Ehefrau Christine Moser einen Blumenstrauß entgegen nehmen durfte.

Die umfangreiche Tagesordnung der Bezirksversammlung bot den Mitgliedern dank hochkarätiger Referenten im weiteren Tagesverlauf ausreichend Gelegenheit, sich vielfältig zu informieren und weiter zu bilden.



Armin Schrettenbrunner und die Kandidaten von UWG-FWG sowie UWG-Land setzen auf eine andere Art der Wahlkampfplakatierung. (Foto: Hofner)

Gegen Wahlplakatschunzel UWG-FWG setzt auf andere Art von Plakatierung

Landau. (uh) Armin Schrettenbrunner hat im Zusammenhang mit der aktuellen öffentlichen Debatte zur „Plakatflut“ im Landauer Kommunalwahlkampf, bei einem Treffen mit Listenkandidaten der UWG-FWG und UWG-Land, noch einmal klar Position bezogen. Obwohl, wie er betont, von seiner Seite keinerlei Verbindung zu den anonymen Kritikern besteht, die zu diesem Problem einen offenen Brief verfasst haben, würden diese ihm „regelrecht aus der Seele sprechen“.

Der Bürgermeisterkandidat verwies hierzu auf seine in der Landauer Zeitung bereits am 19. Oktober letzten Jahres wörtlich zitierte Aussage: „Die UWG-FWG und ich werden das Plakatieren in der gewohnten Form sicher nicht mitmachen.“ Armin Schrettenbrunner erklärte vor den versammelten Teilnehmern: „Wir werden hier Wort halten und nicht mit dazu beitragen, den Plakatschunzel in Landau noch weiter zu verdichten.“ Die Anwesenden waren sich einig, bei der Plakatierung, sowohl für die Bürgermeisterwahl als auch die Listenkandidaten-Bewerbung der UWG-FWG und UWG-Land, neben den beiden bereits seit geraumer Zeit eingesetzten, auf Anhängern

befestigten Plakatträgern ausschließlich bestehende, für diesen Zweck im Straßenraum vorgesehene Werbeplatatwände zu verwenden. Man hofft, damit nicht zuletzt auch ein wirksames Zeichen zu setzen für eine andere, zukunftsweisende Form der Wahlkampfplakatierung.

Schrettenbrunner erinnerte daran, dass er und seine Fraktionskollegen bei den regelmäßig vor Bundes- und Landtagswahlen, sowohl inner- als auch außerhalb des Landauer Stadtrats, neu entfachten Diskussionen um die Sinnhaftigkeit sich ständig wiederholender Plakatierungen stets dafür ausgesprochen hätten, diese Auswüchse durch entsprechende Verordnungen auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Er habe sich als Bürgermeisterkandidat unter anderem den Grundsatz der politischen „Geradlinigkeit“ an seine Fahnen geheftet. Es sei für ihn deshalb selbstverständlich, solchen Worten auch Taten folgen zu lassen. Die Politik sehe sich nicht grundlos immer wieder dem Vorwurf mangelnder Glaubwürdigkeit ausgesetzt. „Zumindest was meine Person betrifft, werde ich es dazu weder heute noch in Zukunft kommen lassen“, so Schrettenbrunner.



Bezirksvorsitzender Xaver Haas dankte Bürgermeister Brunner für den Besuch.